Abend-Ausgabe.

Course und Depeschen.

Posener Zeitung.

Neueste Nachrichten.

Nr. 639. Dienstag, den 12. September 1876.

Börsen-Telegramme.

(Schlußkurse.)

Berlin, den 12. Septbr. 1876. (Telegr. Agentur.)

Not. v. 11. Not. v. 11.

Bis zum Schluß der Abend-Ausgabe ist die Berliner Börsen-Depesche nicht eingetroffen.

Berlin, den 12. Septbr. 1876. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 11.			Not. v. 11
Weizen höher,			Kündig. für Roggen	3100	1650
Sept.-Okt. . . .	200 50	200 50	Kündig. für Spiritus	290000	90000
Oktbr.-Nov. . . .	201 50	202 —	**Fondsbörse:** geschäftslos.		
April-Mai . . .	208 50	209 —	Pr. Staatsschuldsch.	94 20	94 20
Roggen höher,			Pos. neue 4% Pfdbr.	95 20	95 20
Sept.-Okt. . . .	152 50	152 50	Posener Rentenbriefe	96 70	96 80
Okt.-Novbr. . . .	153 50	153 90	Franzosen	471 —	475 —
April-Mai . . .	159 —	159 —	Lombarden . . .	127 50	128 50
Rüböl ruhig,			1860er Loose . . .	101 50	101 —
Sept.-Okt. . . .	68 —	68 50	Italiener	73 30	73 25
April-Mai . . .	70 70	71 —	Amerikaner . . .	99 60	99 60
Spiritus fest,			Oesterreich. Kredit .	243 —	243 -
loko	53 —	53 40	Türken	11 80	11 90
Septbr.	53 —	53 40	Rumänier . . .	15 60	15 60
Sept.-Okt. . . .	53 —	53 40	Poln. Liquid.-Pfandbr.	68 —	68 10
April-Mai . . .	52 40	52 50	Russische Banknoten	269 50	268 —
Hafer.			Oesterr. Silberrente	54 90	58 25
Sept.-Okt. . . .	146 —	149 50	Galizier Eisenbahn .	86 —	86 10

Nachbörse: Franzosen 475,50, Kredit 244,50, Lombarden 128,50.

Stettin, den 12. Septbr. 1876. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 11.			Not. v. 1 .
Weizen matt,			**Röböl** still,		
Sept.-Oktbr. . .	202 50	202 50	Sept.-Okt. . . .	68 85	69 —
Okt.-Novbr. . .	203	203 —	Okt.-Novbr. . .	70 75	71 —
April-Mai . .	209 --	208 50	**Spiritus** matt,		
Roggen flau,			loko	52 —	52 50
Sept.-Okt. . . .	147 50	148 50	Sept.-Okt. . . .	51 50	51 80
Okt.-Novb. . .	148 50	149 —	Okt.-Novbr. . .	50 —	50 50
April-Mai . .	156 —	156 —	April-Mai . . .	51 50	51 80
Hafer, Sept.-Okt.	148 —	148 —	**Petroleum,** Ok.-Nv.	20 —	19 50

Börse zu Posen.

Posen, den 12. Septbr. 1876. [Amtlicher Börsenbericht.]

Roggen. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis 154 Mk. per Sept. 154, Septbr.-Oktbr. 154, Herbst 154, Okt.-Nov. 155, Novbr.-Dezbr. 156, Dezbr.-Januar —.

Spiritus (mit Faß). Gekündigt -- Liter. Kündigungspreis 51,40. per Sept. 51,40, Oktbr. 50,20, Novbr. 48,30, Dezbr. 48,30, Januar 48,80, Febr. —, April-Mai 50,50. Loko-Spiritus (ohne Faß) 51,20.

Posen, den 12. Sept. 1876. [Börsenbericht.] Wetter schön.

Roggen fest. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis —. per Sept. 154 G., Septbr.-Okbr. 154 G., Oktbr.-Novbr. 155 G., Novbr.-Dezbr. 156 G., Frühjahr 155 bz.

Spiritus matter. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis --. per Sept. 51,50 bz. u. G., Oktbr 50,20 bz. u. B., Novbr. 48,40 bz. u. B., Dezbr. do., Januar 48,70 bz. u. B., Februar 49,20 G., März —, April-Mai 50,50--30 bz. u. G. Loko ohne Faß —.

Produkten-Börse.

Magdeburg, 9. Septbr. Weizen 186—216 M., Roggen 160—186, Gerste 160—184, Hafer 160—170 pro 1000 Kilogr.

Bromberg, 11. Septbr. [Bericht von A. Breidenbach.] Weizen alter 183—199, frischer 172—198 Mk. — Roggen, alter, ohne Angebot, frischer 147—162 Mk. — Hafer, alter ohne Angebot, frischer 140—156 Mk. — Gerste, fr. große 148-152, kleine 132—140 Mk. — Winterraps 290 Mk. -- Winterrübsen 284—287 Mk. (Alles per 1000 Kilo nach Qualität u. Effektivgewicht.)

[Privatbericht.] Spiritus 53,75 Mk. per 100 Liter à 100 pCt.

Marktpreise in **Breslau** am 11. Septbr. 1876.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.	Pro 100 Kilogramm: schwere Höchster. M. Pf.	schwere Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster. M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	leichte Waare Höchster. M. Pf.	leichte Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer . .	18 80	17 70	20 90	19 80	17 30	16 20
dito gelber . .	18 10	17 20	19 60	18 80	16 30	16 10
Roggen, neuer . .	17 90	17 30	16 70	16 40	16 10	15 70
Gerste, neue . .	15 10	14 90	14 70	14 40	13 80	13 20
Hafer, neuer . .	14 20	13 90	13 70	13 50	13 30	13 20
Erbsen . .	20 50	19 40	19 —	18 —	17 50	15 80

Festsetzungen der von der Handelskammer ernannten Kommission.

Per 100 Kilogramm	fein		mittel		ordinär	
Raps . .	30	25	27	75	22	—
Rübsen, Winterfrucht .	29	—	26	—	20	—
Rübsen, Sommerfrucht .	29	—	25	—	19	—
Dotter . .	27	—	25	—	19	—
Schlaglein . .	27	—	25	—	21	—

Rapskuchen sehr fest, pro 50 Kilo, schlesische 7,40—7,60 Mark, September-Oktober 7,50 Mk.

Leinkuchen in ruhiger Haltung, pro 50 Kilo 9,80—10 M.

Lupinen ohne Aenderung, pro 100 Kilo, gelbe 9—10,80 Mk., blaue 9,50—11 Mark.

Thymothé nominell, pro 50 Kilogr. 30—32—35 Mk.

Heu 2,80-3,30 Mk. pro 50 Kilogr.

Stroh 31,50—36 Mk. pro Schock à 600 Kilogr.

Kündigungspreise für den 12. Septbr.: Roggen 158,00 Mk., Weizen 184,00 M., Gerste —, Hafer 134,00 M., Raps 305 M., Rüböl 66,50 M., Spiritus 52,50 M. (Br. H.-Bl.)

Danzig, 11. September. Getreide-Börse. Wetter: schön, aber heftiger SW-Wind.

Weizen loko zeigte sich in ziemlich reger Kauflust am heutigen Markte und sind zu vollen Preisen bei fester Stimmung 600 Tonnen, darunter 200 Tonnen alt verkauft worden. Bezahlt ist für neu blauspitzig 127 Pfd. 165 M., bezogen 131, 134 Pfd. 190 M., Sommer- 133 Pfd. 197 M., 135 Pfd. 199 M., hellfarbig 129, 130, 131/2 Pfd. 202½, 203, 204 M., hellbunt 132/3, 133, 133/4 Pfd. 205, 206, 207, 208 M., hochbunt und glasig 134, 136 Pfd. 210 M., alt hellbunt 128 Pfd. 199 M., 129 Pfd. 204 M. per Tonne. Termine fest, September-Oktober und Oktober-November 199 Br., 198 M. Gd., April-Mai 200 M. bez. Regulirungspreis 198 M.

Roggen loko fest, neu 125 Pfd. 161 M., 125 Pfd. 163½ M., alt polnisch 124 Pfd. 156 M. per Tonne bezahlt. Umsatz 50 Tonnen. Termine ohne Angebot. Oktober-November 150 M. Gd., April-Mai 152 M. Gd. Regulirungspreis 154 M. — Gerste loko große 114 Pfd. brachte 153 M. per Tonne. — Hafer loko mit 140 Pfd. per Tonne bezahlt. — Erbsen loko 152 M. per Tonne für Koch- bedungen. Termine April-Mai Futter- 140 M. Br. — Rübsen loko fest, aber nicht gehandelt. Termine ohne Angebot. Gekündigt 50 Tonnen. — Raps loko nicht gehandelt, aber in fester Stimmung. Termine ohne Angebot.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Reichsbankagenturen in kleineren Städten** Die Errichtung von Bankagenturen der deutschen Reichsbank in kleineren Städten wird seitens der Bankverwaltung davon abhängig gemacht, daß die betreffende städtische Verwaltung die Verpflichtung übernimmt, bis zu einer gewissen Höhe für Alles aufzukommen, was der mit Genehmigung der städtischen Behörden bestellte Bankagent aus der Verwaltung dieses Amtes in Folge etwaiger Vernachlässigung seiner Pflichten gegen die Bank zu vertreten haben dürfte. Die Uebernahme dieser Verpflichtung halten nun manche städtische Behörden für bedenklich und es erscheint ihnen, da sie die gesammte Einwohnerschaft zu vertreten haben, ungerechtfertigt, für einen geringen Bruchtheil derselben, welcher den Bankkredit zu benutzen in der Lage ist, das nicht unbedeutende Risiko zu tragen. Andererseits unterliegt es keinem Zweifel, daß die Errichtung einer Reichsbank nicht nur den Handel- und Gewerbetreibenden, welche mit der Bank in Verkehr treten, direkte Vortheile gewährt, sondern auch durch Erleichterung des Geldverkehrs befruchtend auf das ganze Geschäftsleben wirkt, also für die ganze Einwohnerschaft von Werth ist. Die schlesische Stadt Brieg hat, der „B. B. Z." zufolge, aus dem Dilemma einen Ausweg gefunden, der einen durchaus billige Lösung der Frage enthält, wer die Verpflichtung der Bank gegenüber zu übernehmen hat. Nachdem nämlich der Versuch, die Bürgschaft von der Stadt auf die Geschäftshäuser abzuwälzen, welche vorzugsweise die Bankagentur benutzen, an der Weigerung der Bankbehörde gescheitert war, ist die Angelegenheit in der Weise geregelt, daß die Stadtgemeinde zwar die Bürgschaft der Reichsbank gegenüber übernommen hat, sich jedoch von den betheiligten Firmen Rückbürgschaft leisten läßt. Da die Verpflichtung keine unbegrenzte ist, so hat es keine Schwierigkeiten, eine solidarische Rückbürgschaft der größeren Firmen zu beschaffen, und den kleineren Städten ist die Möglichkeit geboten, Bankagenturen zu erhalten, ohne das städtische Vermögen dabei auf's Spiel zu setzen.

** **Begebung der neuen preuß. Anleihe im Auslande.** Von London aus wird berichtet, daß in den letzten Wochen Seitens des deutschen Banquiers-Syndikates, welches im Frühjahr 1876 100 Millionen 4½ %tige preußische Anleihe fest übernommen hatte, Anfragen an Londoner Häuser gerichtet worden sind, die sich auf die Begebung eines größeren Betrages eben dieser Anleihe an englische Firmen beziehen. Die Nachricht ist an sich nicht unwahrscheinlich, da das betreffende Konsortium, das mehr als 40 Millionen der Anleihe in verhältnißmäßig kurzer Zeit im Inlande fest klassirt hat, mit Recht danach strebt, das Absatzgebiet für die preußischen Fonds im Allgemeinen zu erweitern, ein Unternehmen, dem man nur Gelingen wünschen kann. Aehnliche Unterhandlungen, welche in Amsterdam angeknüpft worden sind, dürfen der „B. B. Ztg." zufolge auch zu der vollständig falschen Nachricht, welche durch mehrere Blätter geht, Anlaß gegeben haben, daß die preußische Regierung mit holländischen Häusern wegen Uebernahme weiterer 100 Millionen 4 proc. Anleihe in Unterhandlung getreten sei. Die Ausgabe eines neuen Betrages von 100 Millionen preußischer Anleihe in nächster Zeit ist bisher durchaus nicht intentirt gewesen und dürfte auch für längere Zeit noch außer Betracht bleiben.

⊙ **Dresden,** 11. September. [Produktenbericht von Gustav Bobrecker.] Seit meinem letzten Bericht war das Wetter sehr veränderlich, heute ist der Himmel klar. Von heutiger Börse ist nichts Wesentliches zu berichten, das Geschäft bleibt träge und große Umsätze fanden nicht statt. Weizen und Roggen in schöner neuer Waare ist leicht an den Mann zu bringen. Braugerste wurde wenig gehandelt. Futtergerste und Hafer bleibt stark offerirt. Mais gefragt. Bei mäßigen Offerten bleibt gute Meinung für Oelsaaten, die schlank zu plaziren sind. Mehl ist gut verkäuflich. Die Preise sind gegen letzte Notirungen unverändert.

Lokales und Provinzielles.

Posen 12. September.

r. **Unfall.** Eine Schülerin der Luisenschule, ein 14jähriges Mädchen, fiel gestern auf dem Wege von der Schule nach Hause auf dem Alten Markte nieder und sprengte sich dabei die eine Kniescheibe.

r. **Den Droschkenbesitzern** ist bekannt gemacht worden, daß die Droschkenkutscher nach § 8 d der Polizeiverordnung, betr. den Betrieb des Droschkenfuhrwesens in der Stadt Posen, vom 28. Mai 1873, mit den vorschriftsmäßigen Mänteln von dunkelblauem oder dunkelgrauem Tuche mit langem Kragen und Umschlagkragen mit schmaler Silbertresse versehen sein müssen.

§ **Diebstähle.** Das Dienstmädchen eines hiesigen Kaufmanns hat gestern ihrem Dienstherrn eine Weste gestohlen. Die Diebin ist verhaftet worden. — Verhaftet wurde eine Frau von hier, bei welcher ein Plaid gefunden worden ist, über dessen redlichen Erwerb sie sich nicht auszuweisen vermochte. — Gestern wurde einer auf der Mühlenstraße wohnenden Dame eine goldene Ankeruhr mit schwarzer seidener Schnur im Werthe von 225 M. gestohlen. — In den letzten Tagen der vorigen Woche wurde einer jungen, am Wilhelmsplatze wohnenden Dame aus verschlossenem Schreibsekretär ein Bernsteinkreuzchen, bestehend aus einzelnen runden Theilen, welche in Gold gefaßt sind, und ein gelbseidenes Tuch gestohlen.

§ **Verhaftet** wurde in der Nacht vom 11. zum 12. d. Mts. ein Arbeiter, welcher sich im angetrunkenen Zustande auf eine Treppe vor einem Hause auf der Schifferstraße gesetzt hatte und dort eingeschlafen war; der Wächter bemerkte den Schlafenden, weckte ihn auf und erklärte ihm, daß er ihn verhafte. Der Arbeiter soll sich der Verhaftung angeblich widersetzt haben, weil er keinen Grund zu derselben einsah, wurde aber doch schließlich ins Polizeigewahrsam geschafft.

Angekommene Fremde

12. September.

Mylius' Hotel de Dresde. Die Rittergutsbes. Martini aus Lukowo, Saratschin nebst Frau aus Nitschitzka, Sperling aus Kikowo, Strizewski aus Wolgowo und Lange aus Gr. Rybno. Die Kaufleute Conrad und Koch aus Offenbach und Pollack aus Berlin. Gutsbesitzer Hampel aus Pinkendorf. Inspektor Böttcher aus Berlin. Rentier Sperling aus Schrimm.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsb. v. Brodnicki aus Nieswiastowie, v. Wawrowski nebst Familie und Dobrowolski nebst Frau aus Polen, Graf Skorzewski und Paten aus Roskowek. Kaufmann Toboll aus Schneidemühl.

Buckow's Hotel de Rome. Die Rittergutsbes. Iffland und Sohn aus Pietrowo, Hepner nebst Frau aus Jaraczewo und Zawadzki nebst Frau aus Ostrowo. Pfarrer Winkler nebst Frau aus Hirschfeld. Baumeister Grandjuen aus Posen. Major a. D. Lindpaintner aus Wiesbaden. Die Kaufleute Wallmann aus Bautzen, Edelhof aus Solingen, Gruno aus Berlin, Reinmöller aus Stuttgart, Klinner aus Breslau, Lenzberg aus Bielefeld Lange aus Berlin, Roesner aus Winterwaltersdorf, Craffelt aus Leipzig und Meysel aus Frankfurt a. M. Baumeister Giese aus Tremessen.

Tilsners Hotel, Nachfolger Vogelsang. Die Kaufl. Ostrycha aus Neisse, E. Goldstein und Luxemburg aus Breslau, Heime aus Stettin, Hildebrandt aus Hamburg und Dombski aus Berlin. Student Michaeli aus Berlin. Wirthschaftsinspektor Czazorynski aus Swinary.

Scharffenberg's Hotel. Oberamtm. Krieger aus Lenzitz. Die Kaufleute G. Haberkern aus Breslau, A. Luedecke aus Landsberg a. W., Glorinsch aus Obornik, Krein aus Pudewitz und Fürstenthal aus Berlin. Freischulzengutsbesitzer Eduard Jahns aus Tlukawy. Frau Schwentes aus Slonowo. Frl. Friske aus Rosnowall. Rittergutsbesitzer Scheffler aus Owieck. Gutsbesitzer Reiche aus Namslau.

Hotel de Berlin. Inspektor Wenzel aus Stettin. Die Kaufl. Zachekowski aus Mur. Goslin und Nekurke aus Schweidnitz. Propst Koszelski aus Schmiegel. Frl. Matkow aus Schroda. Rentier Leon Zenowski aus Sudow. Theater-Musikus Liewert aus Warschau.

Keilers Hotel. Die Kaufleute Jacoby aus Neuenburg, Rosenberg aus Landsberg a. W., Leßler und Lewin aus Rogasen, Ornstein aus Posen, Jacobsohn aus Filehne, Marcus aus Pinne, Witkowski, Bonn und Friedländer aus Neutomischel, Jarotschinski aus Pleschen und Stargardt aus Schwerin a. W., Frau Fabian aus Graudenz.

Telegraphische Nachrichten.

London, 12. September. Lord Derby empfing zwei Deputationen, die erste von Georges Potter, die zweite von den Leitern der Workingmens Peux Society geführt. Auf Georges Potter's Ansprache erklärte Derby, die gegenwärtige Agitation in England sei gefahrdrohend. Die auf den Meetings vorgebrachte Anschuldigung, England sei mitverantwortlich für die türkischen Grausamkeiten, werde im Auslande wiederholt und habe sogar Glauben gefunden. Gründe für die Aufrechterhaltung der territorialen Integrität der Türkei existirten nach wie vor. Die Existenz der Türkei könne heute nicht leichter ohne Krieg vernichtet werden, als früher, und wenn England in Folge der gegenwärtigen Agitation oder anderer Gründe veranlaßt würde, ihre Bestrebungen zu Gunsten der Türkei aufzugeben, so könne dies nur zum eigenen Nachtheil Großbritanniens geschehen. Die Türkei sei nicht gleichartig. In England widerspreche Niemand der Ausdehnung der Autonomie auf die türkischen Provinzen, indessen stoße dieselbe auf bedeutende lokale Schwierigkeiten. In Gemeinschaft mit den Mächten müßten alle nur möglichen Anstrengungen gemacht werden, um thunlichst bald einen Waffenstillstand und anschließend daran Friedensunterhandlungen herbeizuführen. Es handle sich jetzt zunächst darum, ein allgemeines Einverständniß unter den Großmächten zu erzielen. Die Unterhandlungen seien gegenwärtig noch im Gange, dies lege ihm die Verpflichtung auf, mit Aeußerungen darüber zurückzuhalten. Bezüglich der türkischen Grausamkeiten erklärte Derby formell, daß das eine oder andere Mittel angewendet werde, um die Uebelthäter zu bestrafen, und bestimmt eine Wiederholung der Grausamkeiten zu verhindern. Sodann bezeichnete Derby den Vorschlag, die Türkei gänzlich aus Europa zu vertreiben, welcher ebenfalls bei der Agitation vorgebracht sei, als unausführbar. Derselbe würde einen allgemeinen Religionskrieg hervorrufen, welcher noch viel schrecklichere Greuelthaten im Gefolge haben müßte. Gegenüber der zweiten Deputation wiederholte Derby, England habe das berliner Memorandum abgelehnt, weil es unausführbar erschienen sei. Die britische Flotte solle nicht aus der Besikabay zurückberufen werden. Schließlich sprach Derby, in Uebereinstimmung damit, daß Bulgarien eine schuldige Genugthuung erhalte, aus, England habe ein Recht, formelle Garantien gegen die Wiederholung der Grausamkeiten zu verlangen.

Konstantinopel, 11. September. Von gut unterrichteter Seite versichert man, daß eine Eröffnung seitens der Pforte betreffs des Waffenstillstandes und der Mediation noch nicht erfolgt sei. Der Ministerrath sei vielmehr noch mit der Berathung der Angelegenhei beschäftigt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jul. Wasner in Posen. Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.